

Arbeiter-Zeitung

Agree!
with Communism!

für Schlesien und Oberschlesien
Organ der SPD., Sektion der 3. Internationale
Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Verlagsstellen: Breslau 10, Kröbner Str. 10, Tel. 100 20.
Polen: Breslau 144, W. - Station; Breslau, Zool. Garten
Str. 10, Tel. 239 02. **Preußen:** Berlin, Unter den Eichen 15-17.
Wommag bis Freitag: von 17-18 Uhr. **Wochenblätter:**
Wien 19, Oberstr. 20, Tel. 4085; **Oppeln:** Abalberstr. 11, Tel. 1904;
Schlesien: Danzig 6, Tel. 2384. **Verlag:** Schöf. -
Verlag, Breslau. **Vertriebsstellen:** Breslau, **Verlag:** Schöf. -
Verlag, Breslau. **Vertrieb:** Schöf. - Verlag, Breslau.

Proteststurm gegen Belagerungszustand

Proletarischer Aufruf gegen Orzeszinski Unterlass — Schwere Zusammenstöße in Chemnitz und Gumbinnen — Demonstration in Oppeln

Chemnitz, 18. Januar. Die Kommunisten hatten wegen des Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel am Sonntagabend nachmittag zu einer Kundgebung im Capitol, in der Leipziger Straße, aufgerufen. Die Kundgebung war sehr stark besucht. Nach Schluß versuchten die Teilnehmer in geschlossenem Zuge durch die Straßen zu marschieren. Auf dem Brühl trat ihnen berittene Polizei entgegen und versuchte die Kundgebung zu zerstreuen. Da die Polizei zu schwach war, wurde ein größeres Polizeiaufgebot alarmiert, dem es schließlich gelang, den Zug aufzulösen. Bei dem Durchgehen wurde auch ein Polizist verletzt. Auf der Seite der Demonstranten gab es viele Verletzte.

Gumbinnen, 20. Januar. In der Regierungshauptstadt Gumbinnen in Ostpreußen kam es am Sonntagnachmittag zu einer Ansammlung von etwa 300 Kommunisten, die versuchten, eine öffentliche Versammlung abzuhalten. Die kaiserliche Polizei schritt auf Grund des Verbotes des preussischen Innenministers sofort ein, konnte aber in einer Stärke von vier Mann gegen die Demonstranten nichts ausrichten. Es wurde berittene Polizei in Stärke von neun Mann eingesetzt, die mit blanken Säbeln und Gummiknüppeln gegen die Menge vorging. Auf Seiten der Polizisten wie der Kommunisten gab es hierbei Verletzte.

Oppeln, 20. Januar. Auf dem Wilhelmplatz fand am Sonntagabend eine Protestkundgebung gegen den Erlass Orzeszinski statt. Es gelang der Polizei nicht, diese spontane Kundgebung zu verhindern. Als die Ueberfallkommandos eintrafen, war die Kundgebung beendet und die „Internationale“ hatte über den Platz. Die Polizei war bemüht, die Arbeitermassen von den Straßen zu vertreiben. Aber immer wieder bildeten sich Gruppen, die unter „Rot Front“-Rufen und dem Gesang revolutionärer Lieder auf den Bürgersteigen und auf der Straße demonstrierten. Wenn es der Polizei gelungen war, eine Straße zu säubern, bildeten sich an anderen Stellen wieder neue Menschenansammlungen. Während mehrere Ueberfallkommandos am Ringe mit dem Vertreiben der Demonstranten beschäftigt waren, marschierte die Jugend in geschlossenen Gruppen durch die Hauptstraße. Die Oppelner Arbeiterkassette hat zum Demonstrationsverbot die erste Antwort gegeben. Sie wird ihren Kampf steigern und nicht eher ruhen, bis es gelungen ist, der sozialfaschistischen Diktatur ein Ende zu bereiten.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hat zum Demonstrationsverbot eine Interpellation eingebracht, in der es u. a. heißt: „Durch die verschärfte Durchsuchung der Trustbourgeoisie gegen die Arbeiterklasse und durch die Beschlüsse des Reichstages auf Vollerhöhungen, Erhöhung der Massensteuer und Abbau der Erwerbslosenversicherung, ist die Not der werktätigen Massen, insbesondere aber der Erwerbslosen, ins Unermessliche gestiegen. Ueberall, wo die Arbeiter sich gegen den Ausbürgerungsseibzug der Trustbourgeoisie und ihrer Regierung zur Wehr setzen, wird die Polizei eingesetzt, um mit Gummiknüppeln, Revolver und Maschinengewehren die Hungerdemonstrationen der Arbeiter und Erwerbslosen niederzuschlagen. In der Verbotsbekämpfung des preussischen Innenministers heißt es ausdrücklich, daß gegen Demonstrierende „mit allen zur Verfügung stehenden polizeilichen Mitteln rücksichtslos einzuschreiten“ ist. Diese Anklage zeigt, daß der Kampf der Arbeiterklasse gegen die weltweite Verdrängung mit den brutalsten Mitteln der Polizeimacht unterdrückt werden soll. Für diese Hunger- und Gewaltpolitik ist die Reichsregierung verantwortlich.“

Weitere Delegiertenwahlen zu den Oppositionskongressen

Sagan, 20. Januar. Gestern fand in Sagan eine von der Opposition einberufene Landarbeiterversammlung statt, in der der Genosse Biewald Breslau, über den schlesischen Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition referierte. Trotz Heftigkeit der sozialfaschistischen Verbandsangestellten beschlossen die Landarbeiter einstimmig, einen Delegierten zum Bezirkskongreß zu entsenden. „Das erwachende Dorf“, die revolutionäre Zeitung für die schlesische Landbevölkerung, wurde in der Umgebung von Sagan gut verkauft.

gemacht. Orzeszinski habe erst kürzlich, ohne angekündigt, daß diese Entlohnung noch weiter gefördert werden soll. Zum Beispiel ist in verschiedenen Provinzen die Einführung von neuen Kommandeurstellen vorgesehen.

Proteststurm im roten Berlin

Berlin, 20. Januar. Ein Sturm der Entrüstung ist durch die Berliner Betriebe gegangen. Von den Belegschaften der AEG, des Kabelwerkes, des Transformatorwerkes Oberschöneweide, der Schmelzfabriken, Baubetriebe, Belegschaften einzelner Verkehrsbetriebe, aus allen Ecken und Stempelstellen Berlins kamen die entschlossenen Proteste gegen den Polizeifaschismus des sozialdemokratischen Innenministers.

So soll die Beratung des Demonstrationsverbotes in Preußen und auch die Beratung der Notlage der Erwerbslosen im Reichstoge un-möglich gemacht werden.

„Deshalb gilt es, den außerparlamentarischen Kampf zu verstärken. Massenaktionen des Proletariats müssen die Ausplünderungspläne der Müller-Regierung durchkreuzen und die sozialfaschistische Diktatur hinwegjagen. Wählt auf allen Stempelstellen und in allen Betrieben Delegierte zum Bezirkskongreß der Gewerkschaftsopposition! Antwortet auf das beschlossene Verbot der SPD. mit dem Eintritt in die Partei Rechts und Zugewandte! Steigert den Kampf gegen die Hunger- und Diktatur-Regierung!“

„Rote Fahne“ wieder beschlagnahmt

Berlin, 20. Januar. Auch am Sonntagabend wurde die „Rote Fahne“ wieder von Kriminalpolizei und uniformierter Jägergarde beschlagnahmt. Während es bei der letzten Beschlagnahme gelang, einen kleinen Teil der Auflage zu erwischen, konnte die Polizei von der Sonntagabend-Ausgabe nur noch einen kleinen Rest für die Archive des Herrn Jürgel beschlagnahmen.

Glagau, 20. Januar. Hier fand eine gutbesuchte Erwerbslosenversammlung statt. Sie nahm Stellung zum Oppositionskongreß und beschloß, zwei Delegierte zu entsenden.

Hindenburg, 20. Januar. Der Hindenburg Erwerbslosenaus-schüß rief die Erwerbslosen zu einer Versammlung auf. Sie war gut besucht. Nach dem Referat des Genossen Jendrosch beschlossen die Erwerbslosen, sieben Delegierte zum Bezirkskongreß der revolutionären Gewerkschaftsopposition zu entsenden.

Schlesische und ober-schlesische Arbeiter! Nur noch vierzehn Tage trennen uns von dem Bezirkskongreß in Oberschlesien und drei Wochen von dem Kongreß in Breslau. Noch nicht alle Betriebe, Stempelstellen und Gewerkschaftsorganisationen haben zu der Beschäftigung des Oppositionskongresses Stellung genommen. Oppositionelle Kollegen, verstärkt den Vorposten! Wer gegen Lohnabbau, gegen Hungerunterstützung, gegen Schlichtungsbetrug, für einen energischen, geschlossenen Kampf, für Erhöhung der Löhne und Unterstüßungen ist, der muß sich für die Opposition entscheiden, für die Entsendung einer Delegation zum Bezirkskongreß und sich für die Finanzierung der Delegation einsetzen. Kollegen, nehmt überall Stellung zum Oppositionskongreß! Solidarisiert euch mit der Opposition! Entsendet Delegationen!

Wie tagsüber in den Betrieben und Stempelstellen, so protestierten am Abend Tausende und aber Tausende Berliner Arbeiter in neun überfüllten Massenversammlungen in den größten Sälen Berlins. In den Sophien- und Andreasälen, im Pharusaal und im Lindenpark, bei Kietz in der Palaststraße, überall herrschte eine ernste, lastblütige bolschewistische Entschlossenheit; überall antworteten die Massen: Wir Kommunisten sind nicht zu verbieten.

In den anderen Versammlungen, in denen die Genossen Ulbricht, Hirsch, Gesele und Arendsee sprachen, überall dieselbe kämpferische Kampfbegierde, derselbe entschlossene Protest.

Statt Kampf - Ueber-schichten

Lohnverhandlungen im Bergbau Waldenburg vorerst gescheitert — Kumpels, verweigert jegliche Ueberarbeit, organisiert den Kampf!

Waldenburg, 20. Januar. Bergangene Woche fanden die ersten Verhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und den Gewerkschaftsbürokraten statt um die zehnprozentige Forderung. Diese Verhandlungen scheiterten, weil die Unternehmer erklärten, sie hätten darüber nicht verhandeln. Jetzt wird wahrscheinlich die Schlichtermaschine in Gang kommen.

Gewerkschaftsbürokraten setzen sich für eine Aufbesserung der Löhne ebenfalls nicht ein. Anders kann man ihre Zustimmung zu den Ueber-schichten nicht erklären. Man bedente: Schon Tage vor Ablauf des Lohnjahres haben die Hoff und Möhler nichts unter-nommen, um einen Kampf vorzubereiten, haben aber die Bergarbeiter aufgefordert, jeden Sonntagabend eine siebente Schicht, und zwar ohne Prozentzuschlag, zu verfahren.

Das Scheitern der Verhandlungen zeigt, (wie es natürlich auch nicht anders zu erwarten war), daß die Waldenburger Grubenbesitzer keinesfalls die Absicht haben, einer Lohnerhöhung zuzustimmen. Die

Es ist höchste Zeit, daß die Kumpels selbst energischer als bisher an die Organisation des Kampfes herangehen. Solidarisiert euch mit den von der Opposition aufgestellten Forderungen: 750 Mark Pauer-Mindestlohn, und keinen Pfennig weniger! Tretet zu Versammlungen zusammen! Wählt Kampfleitungen! Bereitet und erweitert die bereits gewählten Kampfleitungen!

Nur, wenn die Bergarbeiter selbst unter Führung der revolutionären Opposition und der selbstgewählten Leitungen den Kampf vorbereiten und aufnehmen, wird es möglich sein, den Schlichtungsbetrug zu durchkreuzen, die Grubenbesitzer auf die Knie zu zwingen.

Kumpels, verweigert die Ueber-schichten! Müdet zum Kampf! Marchen auf den Regierungsschloß bei Johannsburg

El. London, 20. Januar. Am Sonntagabend kam es in dem Regierungsschloß in der Nähe von Johannsburg zu heftigen Ueber-schichten, die auch den ganzen Sonntag über andauern. Die Arbeiter sind in aller Eile stark Ueber-schichten gezwungen worden.

Erhöhung des Volkseinkommens um 7 Millionen Mark

Der Hauptauschüß des Preussischen Landtages beschäftigte sich am Sonntagabend bei der Beratung des Innenetat's speziell mit dem Polizeihanshaalt. Orzeszinski verlangt unter allen Umständen die weitere Erhöhung des Volkseinkommens um 6,8 Millionen für das Jahr 1930 lediglich mit der Erhöhung der Ausgaben für Befoldung zu erklären. Alle Redner der bürgerlichen Parteien und der SPD. gaben ihre volle Zustimmung zur herrschenden Polizeidiktatur in Preußen. Genosse Kasper wies darauf hin, daß die Angaben Orzeszinski die Erhöhung des Etats mit Besoldungsfragen zu erklären, offenbar Schwindel sind. Seit 1927 find keine Gehaltserhöhungen erfolgt. Im Polizeietat gibt es eine ganze Reihe ver-drehter Titel, deren Gelder für ganz andere Zwecke verwendet werden als es im Etat steht. Die kommunistische Fraktion hat Material in der Hand, aus dem klar hervorgeht, daß die Jandaktie der Polizei besondere Zuwendungen für die bei Streiks geleisteten Dienste gemacht habe. Klarer kann die Rolle der Polizei als Mittel des Großkapitals gegen die arbeitende Bevölkerung nicht charakterisiert werden. Unter der Leitung Orzeszinski's habe der Ausbau der Polizei zu einer militärischen Organisation weitere Fortschritte

Vom Tage

Auf einem Schacht der Kingsbrook-Gesellschaft in Westley (West-Virginia) ereignete sich am Montag eine Explosion, durch die acht Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden.

Beim Ueber-schreiten der polnischen Grenze bei Kundewiese in Pommern wurden fünf polnische Artilleristen festgenommen. Die Soldaten gaben an, wegen schlechter Behandlung und Verpflegung jahrelanglich geworden zu sein.

Auf einem Schacht der Kingsbrook-Gesellschaft in Westley (West-Virginia) ereignete sich am Sonntag eine Explosion, durch die acht Arbeiter getötet und vier schwer verletzt wurden.

In Dzerzjensk (U.S.S.R.) ist eine neue Blei- und Zinnfabrik eröffnet worden. Der Bau kostete 600 000 Rubel. Im Jahre wird die neue Fabrik 3,5 Millionen Blei- und 13 500 Zinnen diverte Güterwaren herstellen.

Rund um den Erdball

So ehrt die Bourgeoisie ihre gefallenen Helden:

Jede Soldatenleiche bringt 50 Franc

Riesenschiefungen mit Kriegsleichen in Frankreich

In Frankreich soll jetzt ein Verfahren gegen die Unternahmer eingeleitet werden, die sich mit der Umbettung von Kriegsleichen kolossale Gewinne verschafft haben.

Bereits im Sommer des vergangenen Jahres wurden auf den Soldatenfriedhöfen von Chemin des Dames und am Kemmel festgestellt, daß bei der Umbettung von Gefallenen in geradezu unverantwortlicher Schamlosigkeit vorgegangen wurde. Wohllos wurden die Knochen in Säure gepackt und den Familien als ihre gefallenen Angehörigen präsentiert. In manchen Gräbern fand man mehrere Köpfe. Auf dem Friedhof von Longpont, wo nur die Leichen begraben werden sollen, deren Personalien einwandfrei feststehen, fehlen nicht weniger als 300 Leichen.

Bisher haben die Unternehmer ungefähr 800 000 Tote auf diese Weise „umgebettet“ und konnten an jedem Toten 50 Franc an Nettogewinn erzielen.

Nichts kann treffender die heuchlerische Gesinnung der bürgerlichen Gesellschaft charakterisieren als diese ungeheuerliche Tatsache.

Auf der einen Seite veranstaltet man pompöse Rundgebungen am Grabe des „unbekannten Soldaten“, errichtet Ehrenhaine

und Mahnmale, führt den „Reichstrauertag“ ein und auf der anderen Seite ergiebt man aus den Knochen der Gefallenen Riesengewinne.

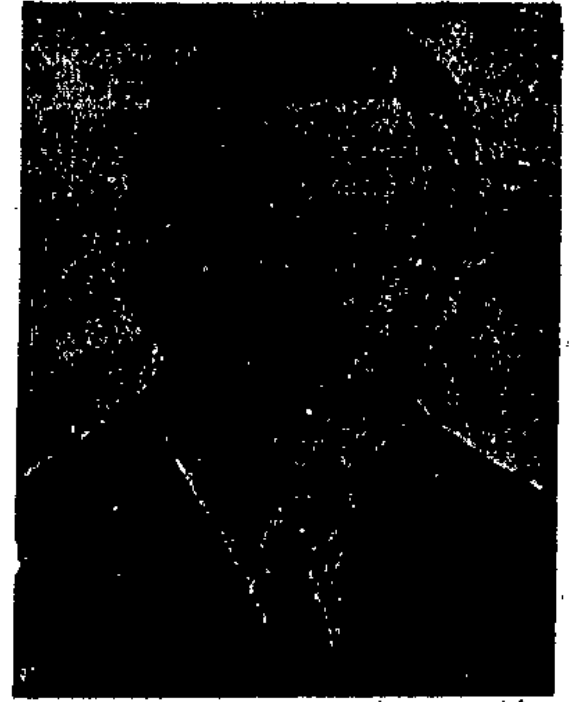
Mord im Hause eines Film-directors

Ein Mädchen mit ihrem Halskettchen erdrosselt

In der Neuyorker Wohnung des Filmdirectors Murphy fand man den Leichnam einer gewissen Harriet Adler. Nach dem Befund muß das Mädchen mit ihrer eigenen Halskette erdrosselt worden sein. Die Tote wurde von einer Hausangestellten im Schlafzimmer des Directors aufgefunden, der das Haus mit seinem Freund Barbours bewohnt.

Die beiden geben eine ganz merkwürdige Erklärung ab: Harriet Adler sei am frühen Morgen vollkommen betrunken zu ihnen gekommen und habe sich gewelgert, wegzugehen. Murphy will dann dem Mädchen sein Schlafzimmer überlassen haben und in den Salon gegangen sei. Die Freunde geben an, im Laufe des Vormittags nicht den geringsten Lärm gehört zu haben. Beide wurden vorläufig verhaftet.

J. E. Ljubimow



Ist zum neuen Leiter der sowjet-russischen Handelsvertretung in Berlin ernannt worden

Kochkünstler

In der „besseren Gesellschaft“ ist es neuerdings Mode geworden, daß sich der Mann mit Kochen beschäftigt, während die Frau mit ihrer Schweißherkmaschine spazieren fährt oder zur Abwechslung mal im eigenen Flugzeug nach Paris fliegt.

Die amerikanische Schriftstellerin Kathleen Keab „lächelt in ihrem Buche: „In die Küche meine Herren!“ eine Reihe „bedeutender“ Männer auf, die sich als Köche betätigten. Von Caruso kommt sie auf den Prinzen von Wales, der seine Gäste gelegentlich mit der eigenhändig fabrizierten „Victoria-Omelette“, die eine wundervolle Käsefüllung enthalten soll, zu erfreuen pflegt.

Seider fehlen bei dieser Aufzählung die deutschen Kochkünstler, Scheidemanns „Kaiserschmarrn“ ist ebenso berühmt wie der Hasenbraten Hermann Müllers, den er den deutschen Arbeitern bei dem Eintritt der Sozialdemokraten in die Regierung versprach, und der sich später allerdings als ein ganz gewöhnlicher „salziger Hase“ herausstellte.

Der Giftmordprozeß in Szolnot

„Ich gab ihm eine stärkere Portion!“

Am Sonnabend wurde in der Vernehmung der Giftmörderinnen von Nagyrov fortgesetzt. Die Bäuerin Kardos, geborene Szendi, war mit 50 Jahren bereits von zwei Männern geschieden. Ihr 23jähriger Sohn war angeblich kranklich und außerdem mit dem Lebenswandel seiner Mutter nicht einverstanden. Die Bäuerin wandte sich an die bekannte Hebamme Susse Dlah, die ihr für 2000 Mark eine Portion Arsenik verabreichte.

Bei der Vernehmung sagte die Kardos folgendes aus: „Als mein Sohn, nachdem ich ihm zum erstenmal von dem Gift gegeben haben, krank wurde, gab ich ihm eine stärkere Portion und ließ sein Bett an einem schönen Herbstmorgen ins Freie stellen. Es fiel mir ein, wie schön mein Sohn gewöhnlich in der Küche sang, und ich bat ihn, mir mein Lieblingsspiel vorzuspielen. Er sang es mit seiner schönen, klaren Stimme, schrie plötzlich auf, brühte die Hände auf den Wagen und war tot.“

Die Kardos heiratete darauf zum dritten Male, und als sich ihr Mann von ihr scheiden lassen wollte, vergiftete sie auch ihn.

Neuyorker Beamte als Schnapshändler

Frühere Verbrecher als Prohibitionsbeamte

Im amerikanischen Kongreß brachte ein Neuyorker Abgeordneter eine Entschließung ein, in der er eine genaue Untersuchung des Neuyorker Prohibitionsamtes fordert. In der Begründung dieser Entschließung sagt er, daß die Neuyorker Prohibitionsbeamten selbst den Alkohol an die Geheimlokale verkaufen.

Außerdem erklärte der Abgeordnete, daß der Bezirksleiter des Prohibitionsamtes nur Beamte einstelle, die früher Verbrecher gewesen seien.

Berliner Juwelendieb in Paris verhaftet

„Modell-Willi“ wird nach Deutschland ausgeliefert werden

Im November des vergangenen Jahres hatte der „Kaufmann“ Willi Berlewitz einem Frankfurter Juwelier ein Lederöffchen mit Juwelen im Werte von 200 000 Mark gestohlen und war ins Ausland geflüchtet.

Nach einigen Wochen fand man seine Spur in Luzern, verlor sie jedoch wieder. Vor einigen Tagen machte sich nun in Pariser Lugusklokalen ein eleganter Herr durch kolossale Ausgaben verdächtig. Er zeigte seinen Damen kostbare Brillantringe, Armbänder und Halsketten, die er aus den Taschen seines Smolings hervorholte. Ein Detektiv verfolgte ihn bis in sein Hotel und veranlaßte seine Festnahme.

Willi Berlewitz hatte früher oft Modelle für Kriegspostkarten gestanden und fungierte darauf als der schöne Bräutigam, der von seiner Braut zührenden Abschied nimmt, um in den Krieg zu gehen. Aus dieser Zeit stammte sein Spitzname Modell-Willi.

Zwei Lastkraftwagen stoßen zusammen

Bei einem Zusammenstoß zweier Lastkraftwagen in Birmingham (England), von denen der eine 20 Arbeiter aus dem Betrieb nach Hause brachte, wurden ein Arbeiter getötet und 16 verletzt.

Katholischer Pfaffe mordet seine Kinder

Was von den antibolschewistischen Pfaffen zu halten ist

Die bürgerliche Presse stimmt ein wüstes Geschrei an über den aktiven Kampf der russischen Arbeiter und Bauern gegen die Kirche und gegen die angeblichen Stellvertreter Gottes auf Erden.

Ein Beispiel dafür, wie berechtigt und notwendig dieser Kampf gegen die schwarze Gefahr in der Sowjetunion ist, liefert folgende Tatsache:

Im Jahre 1926 kam der katholische Pfaffe Alexander Graf von Samburg nach Rosenthal in der Krim, wo er sofort eine

seiner Vernehmung stellte sich heraus, daß der Herr Graf in der Pfaffenkutte ein ganz gemeiner Mörder ist.

Der Herr Graf fand mit seiner Köchin in geschlechtlicher Beziehung. Die Folgen dieses Verhältnisses waren drei Kinder, die nacheinander auf geheimnisvolle Art starben. Der Herr Graf ließ ihnen gleich nach der Geburt sauer gewordene Milch verabreichen, wodurch die Kinder aus dem Brechdurchfall nicht herauskamen, bis endlich der Tod den Qualen ein Ende machte.

Der Mutter der Kinder verbot der Mörder unter Androhung von Höllenstrafen, einen Arzt herbeizurufen.

Die Leichen der Kinder verscharrte er selbst bei Nacht und Nebel im Walde.

Im Verlaufe der weiteren Vernehmung stellte sich heraus, daß dieser Stellvertreter Gottes auf Erden die Frauen des Dorfes zwang, mit ihm geschlechtlich zu verkehren, wobei er ihnen einredete, der liebe Gott habe nichts dagegen.

Ueberflüssig zu sagen, daß dieser Verführer der christlichen Nächstenliebe einer der eifrigsten Verfechter der Kulaken-Auswanderung war.

Er sieht seiner exemplarischen Bestrafung entgegen.

Die Bergungsarbeiten auf der Heinißgrube

Der letzte Bergarbeiter noch nicht geborgen

Den Rettungsmannschaften auf der Heinißgrube bei Beuthen ist es gelungen, sich bis zu dem einen der beiden noch verschütteten Bergleute hindurchzuarbeiten. Man fand den Bergmann totgequetscht zwischen den Kohlenblöden. Den letzten verschütteten Arbeiter konnte man bisher noch nicht erreichen. Die Hoffnung, ihn lebend bergen zu können, muß nunmehr aufgegeben werden, sobald die Gesamtzahl der Todesopfer vier beträgt.

Bergarbeiter durch Explosion getötet

In einem Bergwerk in Algringen in Lothringen (westlich von Diedenhofen) ereignete sich eine Explosion, wodurch ein Bergarbeiter getötet wurde. Er hatte zur Sprengung des Gesteins eine Sprengpatrone eingelegt, die vorzeitig explodierte. Während er selbst auf der Stelle tot war, wurden zwei seiner Kollegen lebensgefährlich verletzt.

Schweres Grubenunglück in Polen

Auf der Borombla-Grube in Zabrze im Dombrowaer Industriegebiet wurden unter Tage drei Bergarbeiter beim Pfeilerbau durch hereinbrechende Gesteinsmassen verschüttet. Ein Arbeiter war sofort tot, die beiden andern Bergleute wurden mit schweren Knochenbrüchen noch lebend geborgen.



Schnee an der Riviera

An der Riviera, wo sich die besitzende Klasse um den kalten Winter zu drücken pflegt, ist dieses Jahr Schnee gefallen.

wüste antibolschewistische Hege begann. Er verteilte in den deutschen Dörfern der Krim illegale religiöse Flugblätter und Kalender. Er benutzte die Kanzel dazu, um die Eltern zu strengen Maßnahmen gegen die Jugend aufzufordern, die die sowjetrussischen Kulturanstalten besucht. Unter dem Deckmantel der Religion hegte der gräßliche Pfaffe gegen die Kollektivierung.

Im Jahre 1927 wurde er verhaftet, bei den Hausdurchsuchungen ließ man auf eine illegale Druckerie. Auf sein Versprechen hin, die Hegearbeit einzustellen, wurde er wieder freigelassen. Er hielt jedoch sein Versprechen nicht und begann seine antibolschewistische Tätigkeit von neuem.

Im Jahre 1929 wurde er zum zweiten Male verhaftet. Bei



Die Dardanellen-sperre

Durch die Dardanellen, die russischen Kriegsschiffe bisher stets gesperrt waren, sind jetzt zwei Schiffe vom Mitteländischen ins Schwarze Meer gefahren.

Unser Bild zeigt ein Boot in der Enklave zu den Russen hin

Morgen „Aufrehr“-Prozess

Sechs Genossen wegen der Zusammenstöße beim vorjährigen Frauentreffen angeklagt — 25 Zeugen

Morgen Dienstag, um 9 Uhr, beginnt vor dem Breslauer Schöffengericht, im Zimmer 65, der Prozess wegen der Zusammenstöße beim letzten Frauentreffen am 21. Juli v. J. Angeklagt sind sechs Genossen, und zwar Schaffel, Galsky, Migla und Thomas wegen „schweren Aufruhrs“, Scheuner wegen „einseitigen Aufruhrs“ und Gylla wegen „Beleidigung“.

Wie unseren Lesern aus den nach den Vorfällen in der „Arbeiter-Zeitung“ erschienenen Berichten noch erinnerlich sein wird, war es damals in der Rosenthaler Straße zu wüsten Gummiknüttel-Aktive der Polizei auf die Demonstranten gekommen, wobei die zuerst genannten vier Genossen festgenommen wurden.

Die Anklageschrift umfaßt nicht weniger als zehn Schreibmaschinenseiten; das gesamte Anklagematerial gegen 50 Seiten. Die Polizei und die Staatsanwaltschaft haben sich also „angestrengt“, ihre Beschuldigungen zu „beweisen“.

die Anklageschrift, daß seine Festnahme an der Dreikönigengasse erfolgt sei, als er gerade auf einen Polizeibeamten einschlug. Tatsächlich hat man ihn aber erst zirka zehn Minuten nach den Zusammenstößen, als der Zug bereits weitermarschiert war, an der Unversität, auf der Burgstraße, aus dem Zuge heraus festgenommen.

Der Aufruhrprozess findet statt zu einem Zeitpunkt, an dem der Verfassungsausschuß das Stichwort zu „verschärfstem Zuspätkommen gegen kommunistische Aufrührer“ gegeben hat.

Erwerbslose, Notstands- und Betriebsarbeiter! Heraus zur Versammlung

morgen, Dienstag, 19 Uhr, im Zentral-Ballsaal, Westendstraße 50/52

Tagesordnung

Belagerungszustand gegen Hungernde

Selbstmordversuche

Einen Selbstmordversuch mit Gas unternahm gestern der Kaufmann Kurt R. in seiner Wohnung Kleischaustraße.

Aus dem dritten Stock gestürzt

Am Sonnabendmittag stürzte sich die alleinstehende Wirtin Kalkle, Koszubskastraße 38, von ihrer im dritten Stock gelegenen Wohnung in den Dichtof hinab, wo sie mit geschlagenem Kopf tot liegen blieb.

Beim Wäscherollen totgedrückt

Als der neunjährige Schüler Günther Hartisch von seiner Tante zum Wäscherollen mitgenommen wurde, trock er unter die Walze. Er wurde von der Walze erfasst und so unglücklich gegen die Wand gedrückt, daß er den schweren Verletzungen nach kurzer Zeit erlag.

Die Schaufensterheibe eingeschlagen wurde bei dem Leblichgeschäft Julius Ueber auf der Schweißniger Straße.

Im Eisenbahnzuge einem Herzschlag erlegen ist vorgestern der Oberbahnmeister Walter G., Matthiasstraße wohnhaft, im Zuge, der von Hundsfeld kommend, um 13,45 Uhr im Obertorbahnhof eintraf, wurde seine Leiche gefunden.

Tot aus dem Wasser gezogen wurde gestern eine weibliche Person. Sie wurde in die Anatomie eingeliefert.

Ein Großfeuer im staatlichen Versuchsgut in Schwobitz löschte eine Scheune mit zirka 1000 Zentnern Straß ein.

Mittelschlesien

Borganie. Ein Kind tödlich verbräht. Das dreijährige Töchterchen des Ackerbauers Böhm vom Domänenfürst in einem unbewachten Augenblick in ein Gefäß mit kochendem Wasser.

Oltau. Die älteste Einwohnerin. Im Alter von 96 Jahren und 8 Monaten verstarb hier die älteste Einwohnerin, die Witwe Johanna Gänzel.

Brieg. Schicksal. In Liebnitz bedrohte ein Handwerksmeister zwei Kinder, die er auf seiner Wiese sah, mit Erschießen.

Versammlungskalender

Aus der Parteioffizialen.

Wir machen darauf aufmerksam, daß in der „Arbeiter-Zeitung“ laut schriftlicher Mitteilung ab Montag, 21. Januar, nur solche Sitzungen und Versammlungen veröffentlicht werden, die öffentlichen Charakter tragen.

Gegen 3000 Anzeigen, über 3500 Festnahmen

Eine Jahresstatistik der Breslauer Kriminalpolizei

Einem Bericht der Kriminalpolizei entnehmen wir folgende Angaben: Die Kriminalpolizei hat im vergangenen Jahre insgesamt 28235 Anzeigen bearbeitet, die bei ihr selbst erstattet worden sind.

Jahreschluß waren 12 Fälle noch ungeklärt geblieben. In der gleichen Zeit wurden 41 Tatorste und 764 Personen photographiert.

In der Berichtszeit war die Kriminalpolizei 114 mal bei größeren Razzien oder sonstigen Streifen beteiligt.

Wieviel Geld und Rot, wieviel Wirrnisse menschlichen Lebens sind hier in nüchternen Zahlen eingefangen worden.

Die Landgemeindeordnung

ist in einer Neuaufgabe erschienen. Sie ist zum Preise von 6 Mark gegen Voreinsendung des Betrages erhältlich durch die Bezirks-Literaturstelle.

Lobetheater: „Die Feindin“

Erstaufführung der „Komödie“ von A. Antoine

Die „Feindin“, das ist die Frau. Nicht eine bestimmte, — nein, allgemein gültig soll diese Bezeichnung sein.

Zu einer solchen Auffassung ist ernsthaft nichts zu sagen. Es soll eine Witzerei sein. Es ist mehr, denn hinter diesem „Scherz“ steht eine ernste Theorie.

Selten ist eine derartig gute Ensemble-Leistung geboten worden, wie dieses Mal. Lola Schlud, Hans Frank, Alfred Scherzer, Josef Reim in den Hauptrollen ausgezeichnet.

DIE „MASCH“

Marxistische Arbeiterschule

Monistischen Gemeinde, Grünstraße 14/16. — Am Donnerstag, 20 Uhr, hält Genosse Dr. Duncker-Berlin seinen ersten Abend „Grundfragen des Marxismus“ ab.

Schauspielhaus.

Der Bettelstudent. Daß selbst die naivste Rabidität einer Handlung den Erfolg einer Operette nicht beeinträchtigt, dafür ist der „Bettelstudent“ — eine Operette von fast ehrwürdigen Alter — Beweis.

eröffnet zum Aerger ihrer Gegner diese Woche ihre Arbeit. Am Mittwoch, 20 Uhr, beginnt der Kursus des Genossen Studienrat Ausländer-Berlin über „Historischer Materialismus und Religion“ im Vereinszimmer der

Zirkus Busch. Schlußprogramm. Aller guter Wille der „Zirkus-Deute“ ändert nun einmal nichts an der Tatsache, daß ihre Zeit vorbei ist.

Sport vom Sonntag
Einigkeit siegt im Ausscheidungsspiel 1:0
Die gestrigen Fußballspiele

Das nicht gerade günstige Wetter hatte die Plätze äußerst schwer gemacht. Das Spiel Bf. — Goldschmied an der Riemannshöhe mußte sogar wegen Spielunfähigkeit des Platzes abgebrochen werden.

Einigkeit I — Wader I 1:0. Der Reiz des Ausscheidungsspiels habe rechtlich 400 Zuschauer nach dem Hertha-Platz gelockt. Beschnitt blühten die Zuschauer beifällig den Platz verlassen haben.

Bf. I — 1924 I 3:0. Ein Sieg in dieser Höhe ist die Überraschung des Sonntags. Man wird die Wader in der kommenden Serie sehr beachten müssen.

Bf. I — 1928 I 2:0. Was ist mit 1928 los? Nach einer Reihe von Siegen zwei Niederlagen hintereinander. Das Spiel an der Riemannshöhe wurde bei fast spielunfähigem Platz begonnen.

Stier I — Blau-Weiß I 2:2. Es war dem Gruppennichter möglich, die kurz vor Schluß 2:1 in Führung zu liegen. Dann gelangte Blau-Weiß aber durch Elfmeter zum Ausgleich.

Bratislawa — Sportfreunde I 6:1. Zwei grundverschiedene Halbzeiten waren das Merkmal des Spieles. Wichtige Angriffe der Sportfreunde-Mannschaft in der ersten Halbzeit brachten eine 1:0-Führung.

Wader I — Orlau I 3:0. Ein offenes Spiel beider Mannschaften wurde in Orlau gespielt. Das Führungstor der Wader-Mannschaft ist die Folge eines verwandelten Elfmeters.

Bf. Breslau I — Bf. Dels I 7:1. Der Bezirksmeister wollte mit drei Bezirks- und einer Jugendmannschaft in Dels. Das Spiel der ersten Mannschaft war eine ziemlich einseitige Angelegenheit.

Sparta I — Hertha I 3:0. Werber war das Spiel nicht. Die größte Schuld dürfte den Schiedsrichter treffen. Schon bald nach Beginn ging Sparta durch den Mittelstürmer in Führung.

Stier I — Orlau I 3:0. Ein Sieg in dieser Höhe ist die Überraschung des Sonntags. Man wird die Wader in der kommenden Serie sehr beachten müssen.

Die Handballspiele

Silesia-Riders — Stern 12:1. Unter zweistelligen Siegen scheinen es die Silesia nicht mehr zu machen. In dieser Höhe kommt der Sieg völlig unerwartet.

1897 — 2. Abteilung Bf. 2:1. Obige Mannschaften hatten einen Vereinshandballkampf abgeschlossen. Dabei gelang es der 5. Abteilung, mit der 1. Mannschaft 4:2, mit der 2. Mannschaft 2:2 und mit der 2. Jugendmannschaft 2:1 gewinnen.

Kreuzburg. Am vergangenen Sonntag wollte die 1. Fußball- des Freien Turn- und Sportvereins Vorwärts in Dels, um mit dem dortigen Bf. ein Freundschaftsspiel auszutragen.

Artikl-Techniker-Ausschuß. Montag, 27. Januar, 20 Uhr, im Kartellbüro, wichtige Sitzung. Tagesordnung: 1. Aufstellung des Sport-Terminkalenders 1930; 2. Danksportfest und Spendenaufruf; 3. Verschiedenes.

Bf. Dels. Seit Generalversammlung vom 4. 1. 30 sind im Vorstand: 1. Vorsitzender Karl Orleger, 1. Kassierer G. Dege, Sportwart P. Dege, Schriftführer P. Dege.

Bf. Hermannsdorf. Im Vorstand sind: P. Schaff, 1. Vorsitzender, Hermannsdorf, Dorfstraße 2; 1. Kassierer P. Gottmann, Breslau-Kuhtisch, Berliner Straße 8; Schriftführer R. Sommerberg, Sportwart Dr. Hoffmann, Breslau-Kuhtisch, Gartenstraße 18.

Wader 1930. In den Vorstand sind gewählt: 1. Vorsitzender K. Marschall, Gullav-Freitag-Straße 24, 1. Kassierer E. Gorbok, Weinbergweg 36, Schriftführer E. Schwingel, Augustastr. 68, Sportwart R. Asmann, Matthiassstraße 178, bei Lauterbach.

Freie Kameradschaft, 4 Frauen-Vorstellung. Heute Montag nach dem Frauenturnen Generalversammlung in der Halle.

Freie Lichtfreunde. Mittwoch, 20 Uhr, in der Gewerbeschule, Gartenstraße, Gemeinschaftsabend. Fräulein Köster und Frau Proquitt berichten von der Koch-Tagung.

Kreis-Preiseauskunft. Die für Donnerstag, 19 Uhr, angelegte Sitzung findet im Gewerkschaftshause statt.

Das 2. Kreis-Wintersportfest. Bis der Bezirks-Wintersportfest des 1. Bezirks mittelt, haben sich aus dem Bezugsgebiet weit über 230 Teilnehmer zu dem 2. Kreis-Wintersportfest in Dangenbühlau gemeldet.

Waldenburg-Altwasser. Arbeiter-Schwimmverein. Ab 15. Januar gelten folgende Übungsfunden. Jeden Mittwoch von 18 bis 18,30 Uhr für Schwimmer, von 18,30 bis 19,15 Uhr für Nichtschwimmer.

Weißstein. Allen Vereinen des 4. Bezirks und außerhalb zur Kenntnis, daß der Arbeiter-Sportverein Adler 1929 die Spiel-erlaubnis erhalten hat.

Die Stellungnahme zum Kreisring der Athleten und zu dem neuen „Statut“ des Arbeiter-Turn- und Sportbundes mußte heute aus Mangel an Mitgliedern unterbleiben.

„Der stille Don“

Kosakenroman von Michael Scholochow

Der Alte soll nur ruhig sein! Ich werde mit eigenem Pferd und eigener Ausrüstung in den Dienst gehen. Woher nimmst du das alles? Pietro lächelte spöttlich, laute an seinem langen Schnurrbart.

Roggen fertig geworden, jetzt war die Reihe am Hafer. Wie ein Saisonarbeiter und Grigorij fuhren hinaus zum Mähen. Alfinsja war mit dem Roggen früh fertig geworden und bat Grigorij, sie mitzunehmen.

Vereinigte Theater
Lobe-Theater
Täglich 20.15 Uhr
Die Feindin

LIEBICH
Täglich 8 1/2 Uhr
mit Zauberer
KASSNER
und dem Varieté
Niedrige Preise
Vorverkauf
wichtig

Pfänder-Auktion
Mittwoch,
den 22. Januar 1930
Pflandlohhaut
Grundmann
Trebitzer Str. 21

Freud
Mohnaupt
nahe Karlstraße 1,1
Edle Schweine, Str.
Telephon 570 82
Reibweise
Smoking- u. Geprod-
ausgabe, Klapphüte u.
Blenderlilien

Circus
Busch
Nur noch bis einschli.
2. Februar
11 Uhr
Mittwoch, Donnerstag
Samstag, Sonntag
nach 7 1/2 Uhr:
Das große
Abschieds-
Programm
m. Wasser-Marone
Schaustück
Abenteuer
in den
Abruzzen
Wasserschätze
und Feuerregen
aus der Erbschappel

Dietrichs
Wurstwaren
in allen Preislagen
Auch die billigen, äußerst preis-
werten Wurstsorten sind aus besten
Rohmaterialien hergestellt und vor-
züglich im Geschmack
Versäumen Sie nicht, sich in meinen
Geschäften persönlich davon zu
überzeugen
Erste Breslauer Wurst-Konserven-Fabrik
Rudolf Dietrich, Breslau I
Gegr. 1829
Mauer Str. 35
Gegr. 1820
Fernruf: 536 54
Filialen: Gartenstraße 81
Kaiser-Wilhelm-Straße 147
Schmiedebühl 5
Sietelstraße 11
Ich sende Ihnen meine Fleisch- und
Wurstwaren auch täglich frei Haus

fl. Fleisch- u. Wurstwaren
kauft man preiswert bei
Max Dziallas / Breslau
Klosterstraße Nr. 11
Ecke Feldstraße

Gebr. Wolffs Gaststätten in allen Stadtteilen!

Möbelhaus Paul Rogoll, Matthiasstr. 59 kauft man gut und billig

Musikhaus :: Waterloo-Str. 3 Sprechapparate, Schallplatten / Auf Wunsch Teilzahlung

M. Pfeiffer Matthiasplatz 11 Wäsche- und Schürzenfabrikate

Kolonialwaren / Konserven Spirituosen / Mehl M. Scholz, Delsnerstraße Nr. 15

Fleischeri und Wurstfabrik Robert Schwarz, Wellkastr. 18

Lebensmittel Trebnitzer Str. 46 Victor Tschore

Bäckeri und Konditorei Josef Dierckle, Riechschlauerstr. 12

Lebensmittel / Ob. Strada S. Ritter, Posten- und Garten-Markt, Galerie, Trebnitzer Straße 52

Bäckeri und Konditorei J. Kiegnar, Delsnerstraße Nr. 18

Herbert Kubitzke Strumpfwaren / Strümpfen / Wäsche Neue Wälderstraße 127

Bäckeri und Konditorei Richard Schell, Wilschtr. 27, a. Waterloopl. und Matthiasstraße 63/65

Eisenhandlung Conrad Weg, Weisenburger Straße 40

Fleischwaren Spezialgeschäft F. Röhren, Rosenthalstraße Nr. 18

Hut-Höflich Matthiasstrasse Nr. 139

Bäckeri und Konditorei Ernst Frenzel, Matthiasstraße 142

Germann Dittich, Matthiasstraße 85 Fleischeri und Wurstfabrik

Karl Lugin, Matthiasstraße 170 10% Rabatt

M. Richter, Matthiasstraße Nr. 71a Korsett- und Kleiderstoffe Eheg. Grabstraße u. Schilder

Fleisch- und Wurstwaren G. Fietzer :: Schillerstraße 45 Ecke Wäldchen

Kolonialwaren / Spirituosen Wilhelm Kupczyk, Schließwerderstr. 51

W. Zembrod Waterloostrasse Nr. 11 Kolonialwaren / Spirituosen

Kolonialwaren / Spirituosen Heinrich Scholz, Ottostraße 2

Ost G. Krapf, Laurentienstraße 152 ff. Fleisch- und Wurstwaren

F. Freier Laurentienstraße 132 Leder- u. Umpolierung von Sofas und Matratzen

Fischwaren Spezialgeschäft Kurt Röhl Vorwerkstr. 73

Paul Müller Laurentienstr. 165 Fisch- u. Kolonialw.

Leinwand und Korbwaren Holz und Korbwaren am bei Gehler Webskvstr. 16

Thomas-Brause und Selters Die Getränke der Verdägen Reinhold Thomas GmbH, Breslau 23

Möbel günstige Zahlung J. Erkel & Co. Gräbschen Str. 12

S. Andritschke Friedrichstraße 12 Schuhwaren aller Art

Putz Sam- u. Mädchenbitten Meta Grill, Joh. B. Sch. 1 Gräbschen Str. 28

Kaufhaus H. Rubowski Hauptgeschloß Gräbschen Str. 54

Engel & Seidl Gräbschen Straße 3 Kleiderwaren, Werkzeuge Haus- u. Reisebedarf

Silesia Kaufhaus Gräbschen Str. 46 Spez. Kinderbekleid.

Möbel kauft beim Fachmann W. Borkart, Fischmarkt, Gräbschen Str. 55 u. 112

Reinhold Schöppke Gräbschen Str. 42 Eiswaren Haus- und Reisebedarf

Genossen beachtet unsere Toleranten!

West Alfred Teuber, Friedr.-Wilhelm-Str. 35 Die beste und billigste Bezugsquelle für Haus- und Küchengeräte, Glas, Porzellan und Steingut seit über 30 Jahren

Fisch-Spezialgeschäft K. Samzel, Frankfurter Str. 127

Beim Fahrradgeg. Teilzahlung nur bei Willy Watzky, Friedr.-Wilhelm-Str. 13

Handstrickerei mit von Georg Müller Wäldchenstraße 41

Trinkt Milch aus der Milchen-Molkerei, Wilschstraße 86

Handstrickerei ff. Fleisch- und Wurstwaren bei Bruno Wolny, Wäldchenstraße 22

Leinen-Haus Gotthard Völkel Friedrich-Wilhelm-Strasse 51

Möbelfabrik Max Schreiter, Bismarckstr. 12

Zentrum

Brauerei u. Ausschank Zum großen Meerschiff

Zentrum

Brauerei u. Ausschank Zum großen Meerschiff

Inh. E. Vogel Breslau, Rauschestr. 28

Albert Gutsch, Rauschstraße 29/31

Sprechapparate / Schallplatten Teilzahlung!

Waldenburg

Konfektionshaus Max Silbermann Herren- und Knaben-Bekleidung

Musikhaus E. Barisch, Gartenstr. 23-25

D. Korn, Friedländer Str. 7

Möbelhaus Hermann Feder Kirchstrasse 3

Kauf bei Jacobsohn Gartenstrasse 6

Zoologische Handlung Derm. Brüßlich, Gerberstr. 2

Möbelhaus Hermann Feder Kirchstrasse 3

Kauf bei Jacobsohn Gartenstrasse 6

Beerdigungsinstitut, Poststraße 11

S. Schneiders Nählg.

Beerdigungsinstitut, Poststraße 11

Jugo Müller Nählg.

Beerdigungsinstitut, Poststraße 11

Paul Müller, Bergstraße 7

Milchverjorgung Groß-Waldeburg

Robert Sahn, Hermann-Eilch-Str. 2

Schuhhaus Krojanker Scheitniger Strasse 16

O. Schmalz, Frankfurter Str. 110-117

Seine Lederschuhe und Schuhmacherartikel

Arbeiter rauchen mit Fr. Herbin

OST und Gemüse

Schuhhaus Wilhelm Vogel 66 Friedr.-Wilhelm-Str. 66

+ Drogerie Lothar Arlt + Promnitzstraße 16

Kaufhaus Max Stein

Uhren-Frenzel

Uhren-Frenzel

Zentrum

Metallbettstellen / Matratzen

Zentrum

Rosenthal Uhren, Gold- u. Silberwaren

Dskar Hegmann, Drogenhaus

Für die Augen Heidrich

Genossen! Beachtet beim Einkauf unsere Inserenten!

Genossen! Beachtet beim Einkauf unsere Inserenten!

Genossen! Beachtet beim Einkauf unsere Inserenten!

Kauf bei Jacobsohn

Möbelhaus Hermann Feder

KAUFHAUS Max Holzer

Waldenburg-Sandberg

Sandberger Kaufhaus

Ernst Fuzil, Waldenburger Straße 26

Franz Jukus, Waldenburger Straße 51

Paul Wisse, Waldenburger Straße 51

Gottesberg

Bruno Fiegert, Mittelstraße 2

J. Feilitzsch, Landeshuter Straße 3

H. Fehrl, Landeshuter Straße 3

Ditersbach

Bruno Rudolph

Fischspezialgeschäft ft Hauptstr. 187